



Schlachthof: Auf dem Weg zum Konzept

LANDTAG: Beschlussantrag angenommen – Gesamtkonzept innerhalb von sechs Monaten – „Führung ist am Limit“

BOZEN. 15.000 Tiere werden im Bozner Schlachthof jährlich gekeult. Das entspricht der Hälfte aller Schlachtungen in Südtirol, weshalb er so wichtig für die regionale Fleischversorgung ist. Das Problem? Der Bozner Schlachthof ist zu – zumindest bis Ende November. Daher war er auch im Rahmen der gestrigen Landtagssitzung erneut Gesprächsthema. Einen

entsprechenden Beschlussantrag, der die Erstellung eines Gesamtkonzeptes innerhalb von sechs Monaten verlangt, haben die Abgeordneten mehrheitlich angenommen.

Eingebracht haben den Beschlussantrag zum Schlachthof die Landtagsabgeordneten Josef Noggler und Franz Locher (beide SVP) sowie Andreas Leiter Reber (Freie Fraktion). So

soll der Landtag nun innerhalb der nächsten sechs Monate unter Einbeziehung der Betreiber bereits bestehender Schlachthöfe ein Gesamtkonzept entwickeln, das die Planung und Umsetzung der für Südtirol besten Maßnahmen beinhaltet. Ursprünglich waren im Beschlussantrag zwei weitere Punkte eingegriffen, die Erstunterzeichner Josef Noggler aber gestrichen

hat. Die Führung der Schlachthöfe sei am Limit, erklärte Mitunterzeichner Franz Locher. „Es braucht Klarheit darüber, was mit dem zentralen Schlachthof in Bozen geschieht, aber auch mit den Schlachthöfen in den Bezirken.“

© Alle Rechte vorbehalten

